

Infrastruktur-Träume: Studierende der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart entwickeln phantasievolle Projektvorschläge für eine Einhausung der A81 zwischen Böblingen und Sindelfingen

Die Klasse für Konstruktives Entwerfen und Tragwerkslehre der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste, Prof. Dr.-Ing. Stephan Engelsmann, hat Projektentwürfe für die Einhausung der A81 zwischen Böblingen und Sindelfingen erarbeitet.

Verkehrswege sind die Grundlage unserer modernen und globalisierten Gesellschaft, sagt Stephan Engelsmann. Eine funktionierende Infrastruktur ist die Voraussetzung für Mobilität und somit eine zentrale Anforderung einer leistungsfähigen Ökonomie. Verkehrswege verursachen aber auch Probleme, bspw. Emissionen, insbesondere Lärm, und sie haben stadträumlich nicht nur verbindende, sondern auch trennende Wirkung. Ein Beispiel ist die A81, die die beiden Stadträume von Böblingen und Sindelfingen fast vollständig voneinander trennt. Abgase und Lärmemissionen führen zu Unmut und Diskussionen in der Bevölkerung. Überlegungen, die A81 in diesem Bereich zu überbauen, bestehen aus diesem Grund seit geraumer Zeit und werden im Regierungspräsidium aktiv vorangetrieben. Maßstab, städtebaulich-architektonische Bedeutung und konstruktiv-technischer Anspruch machen die Bauaufgabe zu einer ungewöhnlichen architektonischen und ingenieurtechnischen Herausforderung.

Die Architektur-Studierenden haben, betreut von Prof. Dr.-Ing. Stephan Engelsmann und seiner akademischen Mitarbeiterin Valerie Spalding, weiter konstruktiv begleitet vom Regierungspräsidium Stuttgart und der Bürgerinitiative Leise A81, Vorschläge für Einhausungen entwickelt. Neben städtebaulichen waren vor funktionale Anforderungen wie Schallschutz, Brandschutz und Fluchtwege zu bewältigen und insbesondere die statisch-konstruktiven Herausforderungen zu lösen.

Die Projekte zeigen experimentelle Infrastrukturbauwerke, die einerseits den Verkehrsweg mit innovativen Tragwerkskonzepten überspannen und andererseits den Schall absorbieren. Neben der reinen Schutzfunktion bieten sie die Möglichkeit einer Vernetzung der beiden Stadtteile. Die Arbeiten berücksichtigen gleichermaßen die außenräumliche Perspektive der Anwohner und die innenräumliche Perspektive des Autofahrers. Eine bemerkenswerte Vielfalt von kreativen Planungslösungen ist entstanden. So schafft Miriam Vogt eine parkartig gestaltete Überdachung in Form eines hängenden Gartens, Andreas Zuhr entwirft eine Maschine mit technischen Gliedmaßen, die sich der Topographie anpassen, Benjamin Albrecht konzipiert ein rautenförmiges Tragwerk mit einer lichtdurchlässigen, transparenten Folienkissenhülle, Julian Blümle entwickelt filigran unterspannte Trägerstrukturen mit ausgeprägten ästhetischen Qualitäten und Lisa Koch schlägt eine von der natürlichen Struktur des Blattes abgeleitete Einhausung vor. Die Projekte zeigen künstlich gefaltete oder angelegte Landschaften oder sie sind gestaltete Infrastruktur: spektakuläre

Ingenieurbauwerke, die zu einem Wahrzeichen der beiden Städte werden könnten.

Die Projektergebnisse mögen als phantasievolle und zukunftsweisende Beiträge zu der Planungs- und Bauaufgabe Einhausung verstanden werden, denn diese wird in der Zukunft an Bedeutung gewinnen. Einhausungen werden nicht nur an der A81, sondern auch an anderen Orten erforderlich werden, um den berechtigten funktionalen Anspruch auf Mobilität mit den sinnlich-architektonischen sowie gesundheitlichen Bedürfnissen des Menschen zu vereinen.

Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
Klasse für Konstruktives Entwerfen und Tragwerkslehre
Prof. Dr.-Ing. Stephan Engelsmann, AM Dipl.-Ing. Valerie Spalding
Studierende: Benjamin Albrecht, Julian Blümle, Yinshu Chen, Joana Heckhausen, Ho Kim, Lisa Koch, Stefanie Monteiro Kisslinger, Christian Müller, Marlena Rössler, Lara Salzmann, Miriam Vogt, Tao Zheng, Maria Zinke, Andreas Zuhr

Schalltechnische Beratung: Prof. Dr.-Ing. Schew-Ram Mehra, Lehrstuhl für Bauphysik, Universität Stuttgart